

fall freigesetzten Isotope strahlen also noch immer. Besonders betroffen in Deutschland sind bis heute Gebiete in Süddeutschland. Vor allem in den Wäldern sind nach wie vor große Mengen davon im Stoffkreislauf vorhanden. Noch 2008 wies das Umweltinstitut in München in Waldpilzen aus Bayern Cäsium-137-Belastungen von nahezu 1.500 Becquerel pro Kilogramm (Bq/kg) nach.

Zur radioaktiven Belastung von Holz gibt es nur wenige Informationen. Solange die Radionuklide im Holz gebunden sind, besteht für Menschen wenig Gefahr. Gefährlich wird es vor allem dann, wenn sie mit der Nahrung oder der Atemluft aufgenommen werden. Deshalb bedeutet das Verbrennen belasteten Holzes wegen der entstehenden Asche und der Abgase eher eine gesundheitliche Gefährdung, als dessen Verwendung als Bauholz oder für die Möbelherstellung. Denn die Ortsdosisleistung beim Aufenthalt neben Holz, das in den infrage kommenden Größenordnungen radioaktiv belastet ist, ändert sich praktisch noch nicht.

Mit der bei der Verbrennung von radioaktiv belastetem Holz allerdings entstehenden Flugasche und dem Rauch können radioaktive Partikel in die Lunge gelangen und sich dort anlagern. Das besondere Risiko von Asche und Staub bestätigen Befunde des Umweltinstituts in München. Während die Wissenschaftler dort in einer Probe Holzpellets aus Deutschland 2005 eine vergleichsweise geringe Belastung von 6 Bq/kg fanden, enthielt die Asche dieser Pellets bereits 440 Bq/kg. Anhaltspunkte dafür, daß Flugasche und Rauch zumindest einen erheblichen Teil von im Holz enthaltener radioaktiver Kontamination enthalten, hatten bereits vor Jahren weißrussische Physiker entdeckt. Sie fanden nach Waldbränden in den Jahren nach der

Tschernobyl-Katastrophe neue sogenannte „Hotspots“ mit besonders hoher Radioaktivität, die offenbar durch Niederschlag von Flugasche oder Rauch entstanden waren. ●

3. Juli bis 5. Sept. 2009

Aktionen

Bundesweite Aktionen gegen Atomenergie von Juli bis September 2009. Großdemonstration am 5. September 2009 in Berlin.

Zwischen dem 3. und 12. Juli 2009 mobilisieren Atomkraftgegner zu einer bundesweiten Aktionswoche gegen Atomenergie. Sie rufen zur Teilnahme auf, um in diesem Wahljahr Zeichen gegen eine Laufzeitverlängerung für Uraltmeiler, gegen die Endlagerfestlegung auf Gorleben, gegen weitere Castortransporte, gegen Urandrehkreuze in deutschen Häfen und statt dessen für einen massiven Ausbau der Erneuerbaren Energien und für eine lebenswerte Zukunft zu setzen. Unter dem Motto „Mal richtig abschalten“ kündigten bislang in mehr als 20 Städten unterschiedlichste Gruppen Aktionen an. Sie wollen gemeinsam für den Atomausstieg kämpfen und für die große Demonstration am 5. September 2009 in Berlin und den Trecker-Treck dorthin mobilisieren. Die Protestwoche beginnt im Norden Deutschlands am Freitag, dem 3. Juli mit einer Blockadeaktion gegen das kürzlich wiederangefahrene Atomkraftwerk Krümmel. Am Samstag, dem 4. Juli wird in Neckarwestheim demonstriert. Dort fordern die dortigen Initiativen unter anderem die Stilllegung des alten AKW-Blocks 1. Am 5. Juli startet die Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg in Morsleben ihre Anti-Atom-Bustour quer durch Deutschland und die angrenzenden Länder. Bis zum 3. August werden in Be-

trieb befindliche Atomanlagen wie Gundremmingen und Temelin in Tschechien, Bauruinen wie der THTR in Hamm-Uentrop und große Städte angefahren. Am 5. Juli findet in Gronau, wo Deutschlands einzige Urananreicherungsanlage steht, die Ziel und Absender zahlreicher Atomtransporte ist, ein traditioneller „Sonntagsspaziergang“ statt. Am 7. Juli startet am Atomkraftwerk Grafenrheinfeld die diesjährige Floßtour von Robin Wood. Unter dem Motto „Mal richtig abschalten – Atomkraft? Nein Danke!“ wird bis zum 8. August der Main, der Main-Donau Kanal und die Donau bis nach Passau auf einem Holzfloß bereist. Die Bürgerinitiative Uelzen will sich am Sonntag, dem 12. Juli mit Booten auf der Elbe dem AKW Krümmel nähern und für jeden Leukämiefall dort einen Stein im Kühlwasser-einlauf versenken.

Alle Anlagen oder Firmen, die im Zusammenhang mit der Atomenergie stehen, sollen Ziel der Proteste sein: Atomkraftwerke, Anlagen des Brennstoffkreislaufes, Konzernzentralen der Atomstromverkäufer. „Initiiert eine eigene Aktion in eurer Stadt, macht zum Beispiel Ökostromwerbung oder rollt Atommüllfässer durch die Fußgängerzonen – denn irgendwo muß der Atommüll schließlich hin“, heißt es in der Ankündigung des unabhängigen Informationsnetzwerkes contrAtom. Auf www.contratom.de/aktionswoche gibt es eine „Widerstandskarte“, in die alle weiteren Aktionen eingetragen werden können. Kontakt: aktionswoche@contratom.de.

Der Kreistag des Landkreises Lüchow-Dannenberg beschloß auf seiner Sitzung am 22. Juni 2009, mit zum Anti-Atom-Protest in Berlin aufzurufen. Am 29. August starten die Bäuerliche Notgemeinschaft und die Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V. (BI) zum Treck in

die Bundeshauptstadt. Höhepunkt wird die bundesweite Großdemonstration am 5. September sein, zu der ein breites Bündnis aus Umwelt- und Anti-Atominitiativen aufrufen. Unterstützung signalisieren bisher auch Kirchenkreise und die IG Metall. Mit einem eigenen Themenwagen wird sich der Landkreis Lüchow-Dannenberg am Treck beteiligen. Der Treckerkonvoi wird über die „Schampunkte der deutschen Entsorgungspolitik“ Schacht Konrad, Asse II und Morsleben nach Berlin rollen. „Das Wendland steht auf!“, verheißt die Bürgerinitiative. 32 Jahre nach der Standortbenennung geben die Gorleben-Gegner noch immer den Ton an. „Für ein Endlager Gorleben in einem Salzstock dritter Wahl findet sich im Wendland keine Mehrheit“. Nachdem durchgesickert ist, daß Gorleben auch ohne atomrechtliches Genehmigungsverfahren in Teilen bereits zum Endlager ausgebaut wurde, rumort es in der Region gehörig. „Wir lassen uns nicht länger verschaukeln, Gorleben ist politisch verbrannt und wäre aus geologischer Sicht schon seit Mitte der 1980er Jahre aus dem Rennen. Wir wollen den Atomausstieg jetzt und den Ausbau der Regenerativen, das sichert Arbeitsplätze“, skizziert BI-Sprecher Wolfgang Ehmke das Ziel.

Weitere Informationen und Überblick zur Protestwoche: www.contratom.de/aktionswoche ● Krümmel-Blockade: www.contratom.de/kruemmel ● Demo Neckarwestheim: www.endlichabschalten.de ● BI Lüchow-Dannenberg Bustour: www.biluechow-dannenberg.de, www.castor.de/temporaer/03aug09.pdf ● Robin Wood-Floßtour: www.flostattour.de ● BI Uelzen: www.contratom.de/uelzen ● Trecker-Treck und Demo am 5. September in Berlin: www.anti-atom-treck.de – contrAtom, unabhängiges Informationsnetzwerk gegen Atomenergie www.contrAtom.de, www.twitter.com/contratom, www.myspace.com/contratom, www.anti-atom-community.de, info@contrAtom.de ●